



DR. FRANZ LÖSCHNAK
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

II-7758 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Zahl: 0117/50-II/4/89

Wien, am 5. Juni 1989

An den

Präsidenten des Nationalrates
Rudolf PÖDER

Parlament

1017 W i e n

35641AB

1989 -06- 08

zu 36491J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. GUGERBAUER und Dr. PARTIK-PABLE haben am 19. April 1989 unter der Nr. 3649/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit in oberösterreichischen Fremdenverkehrsregionen gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Auf welche Weise und in welchem Umfang ist die Verstärkung der oben aufgelisteten Gendarmerieposten des Bezirkes Vöcklabruck für die Sommersaison 1989 geplant?
2. Beabsichtigen Sie die praktische Ausbildung der Gendarmerieschüler generell nach Erlangung eines fortgeschrittenen theoretischen Ausbildungsstandes aus genannten Gründen vorzulegen und, wenn nein, warum nicht?"

Diese Frage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1

Aufgrund der Personalsituation im Bereich des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich und unter Bedachtnahme auf erforderliche andere Zuteilungen im Bundesland (Landesausstellung in Lambach, Rieder Herbstmesse) ist während der Sommermonate Juli und August 1989 die Zuteilung von insgesamt fünf Beamten zu den Gendarmerieposten Weyregg a.A., Attersee und Unterach a.A. geplant, wobei für die Gendarmerieposten Weyregg a.A. und Attersee je zwei und für den

Gendarmerieposten Unterach a.A. ein Beamter vorgesehen sind. Die Beamten werden abwechselnd aus den Bezirken Eferding, Freistadt, Kirchberg/Krems, Perg, Rohrbach, Steyr, Urfahr sowie vom Stab (Referatsgruppe V) zugeteilt werden.

Für den Gendarmerieposten Mondsee, der durch die Versetzung eines dienstführenden Beamten nach Ausmusterung des Grundausbildungslehrganges für dienstführende Wachebeamte 1988/89 ab 1.7.1989 den systemisierten Stand von 13 erreicht, wird keine Zuteilung von Beamten in Betracht gezogen.

Zum Gendarmerieposten St.Georgen i.A., der derzeit bei acht systemisierten Beamten einen Personalstand von tatsächlich sieben Beamten aufweist, werden zwei Beamte aus dem Landesgendarmeriekommando-Bereich Salzburg versetzt werden.

Eine Verstärkung des Gendarmeriepostens Schörfling ist wegen der angespannten Personalsituation nicht geplant.

Zu Frage 2

Ich beabsichtige nicht, die praktische Ausbildung der Gendarmerieschüler generell nach Erlangung eines fortgeschrittenen theoretischen Ausbildungsstandes vorzuverlegen, und zwar aus folgenden Gründen:

Die Grundausbildung für Wachebeamte im Gendarmeriedienst wurde während der letzten Jahre einer umfassenden Reform unterzogen, welcher das Bestreben zugrundeliegt, den Gendarmerieschülern auch im Interesse der Bevölkerung eine möglichst umfassende und zeitgemäße Ausbildung angedeihen zu lassen; die wesentlichsten Inhalte der Reform sind

- die Verlängerung der Ausbildungsdauer von 16 auf 24 Monate
- eine praktische Verwendung (Schulung am Arbeitsplatz) im 22. und 23. Ausbildungsmonat
- die Anpassung des Lehrplanes an die verlängerte Grundausbildung und
- eine Einführung der Gendarmerieschüler in den exekutiven Außendienst auf ihren künftigen Gendarmerieposten durch besonders geschulte Einführungsbeamte nach dezidiert vorgegebenen Richtlinien schon während der zweimonatigen praktischen Verwendung (Schulung am Arbeitsplatz)

Eine Vorverlegung der praktischen Verwendung (Schulung am Arbeitsplatz) würde den mit der Reform der Grundausbildung für Wachebeamte im Gendarmeriedienst verfolgten Intentionen zuwiderlaufen und die Kontinuität der Ausbildung verhindern.

Weitere dagegensprechende Gründe sind in der Sorgfaltspflicht für die persönliche Sicherheit der Gendarmerieschüler gelegen, die es insbesondere im Hinblick auf die in jüngster Zeit zu beobachtende auffällige Zunahme von Rücksichtslosigkeit und Gewalt gegen einschreitende Exekutivorgane geboten erscheinen läßt, sie erst nach Erreichen eines möglichst fortgeschrittenen Ausbildungsstandards im exekutiven Außendienst zu verwenden.

Föllmer